

B e s c h l u s s v o r l a g e

Betreff: Jugend und Sucht – Handlungsprogramm für die Stadt Osnabrück

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart (N/Ö)	Top
Gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Sozial- und Gesundheitsausschusses	28.11.2002	Ö	2
Verwaltungsausschuss	03.12.2002	N	
Rat	03.12.2002	Ö	

Beschlussvorschlag:

offen

A. Finanzielle Auswirkungen:

Gesamtkosten der Maßnahme: Die Gesamtkosten für alle Programmpunkte zusammen belaufen sich auf rund 300.000 € pro Jahr (ab 2003). Die genaueren Kosten konnten allerdings noch nicht beziffert werden. Des weiteren sind die einzelnen vorgeschlagenen Maßnahmen in aller Regel unabhängig voneinander realisierbar, so dass die tatsächliche Höhe der finanziellen Auswirkungen erst im Rahmen der politischen Beratungen festgelegt wird.

Lfd. Haushaltsjahr: keine

Folgejahre: ja (siehe oben)

B. Personelle Auswirkungen: nein

C. ggf. Alternativen: Die 17 Handlungsempfehlungen sind einzeln entscheidbar.

D. Beteiligte Ämter: 20, 50

Weitere Begründung/Sachverhalt/Problembeschreibung:

In einer gemeinsamen Sitzung von Jugendhilfeausschuss und Sozial- und Gesundheitsausschuss am 11.01.2001 wurde die Verwaltung beauftragt, eine Arbeitsgruppe mit Expert/innen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchtkrankenhilfe einzurichten und dort Handlungsempfehlungen gegen die zunehmenden Suchtgefährdung junger Menschen und für die Wiedereingliederung bereits Betroffener zu erarbeiten. Die Verwaltung hat daraufhin eine Arbeitsgruppe eingerichtet, der angehört:

Aidshilfe,	Frau Kroninger
Arbeiterwohlfahrt,	Herr Hülsmann
Caritasverband,	Frau Lackner (zeitweilig)
	Herr Tönsing
Diakonisches Werk,	Herr Haake

Haus Neuer Kamp,
Nieders. Landeskrankenhaus,
Stadt Osnabrück,

Frau Dr. Matzke
Herr Dr. Schwichtenberg
Herr Stadtrat Sliwka,
Herr Kunze (Fachbereich Soziales und Gesundheit)
Herr Weber (Fachbereich f. Kinder, Jugendliche und
Familien – Vorsitz)
Herr Tolsdorf (Fachbereich f. Kinder, Jugendliche und
Familien)
Herr Rudolph (Fachbereich f. Kinder, Jugendliche und
Familien - Geschäftsführung)
Herr Weisleder (Fachbereich f. Kinder, Jugendliche
und Familien – zeitweilig)
Herr Wesseler (Fachbereich f. Kinder, Jugendliche
und Familien)

Zur Absicherung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, die über den in der AG vertretenen Personenkreis hinausgingen. Zu erwähnen sind hier besonders zwei schriftliche Befragungen und ein workshop, zu dem alle betroffenen Träger der Jugendhilfe sowie der Suchtkrankenhilfe eingeladen waren. Die Arbeitsgruppe selber hat insgesamt ein erhebliches Arbeitspensum zu bewältigen gehabt, was ohne die erhebliche Arbeitsbereitschaft aller Beteiligten nicht zu realisieren gewesen wäre.

Ein Schwerpunkt des Umgangs mit dem nun vorliegenden Handlungsprogramm sollte darin liegen, eine breite Diskussion über die Situation und die Schlussfolgerungen hieraus zu führen. In diese Diskussion sollten neben den politisch Verantwortlichen und den Fachleuten der beiden unmittelbar betroffenen Disziplinen auch Institutionen und Personen anderer Bereiche, wie der Schulen, der Reha-Träger oder der Polizei eingebunden werden. Suchtprobleme sind in erster Linie Reflex gesellschaftlicher Probleme und sind auf Dauer auch nur im gesellschaftlichen Konsens zu bewältigen.

Im Auftrag

Jochen Weber